

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	Ortschaftsrat Durlach
	Termin:	10.10.12
CDU-OR-Fraktion	TOP:	6
vom: 07.09.12 eingegangen: 07.09.12	Verantwortlich:	öffentlich Tiefbauamt
Abwasserleitung Kleingartenverein Süd / Schreberklause		

- Kurzfassung -

Im Jahre 2010 gingen bei der Stadtverwaltung Beschwerden über Geruchsbelästigungen in der Basler-Tor-Straße ein. Die Geruchsprobleme hängen vermutlich in erster Linie mit dem Betrieb der privaten Abwasserleitung der Vereinsgaststätte Schreberklause der Kleingartenanlage Durlach-Süd zusammen. Diese private Grundstücksentwässerungsanlage mündet in der Basler-Tor-Straße in den öffentlichen Kanal.

In der Zwischenzeit wurden mehrere Maßnahmen (Einbau einer Zeitschaltuhr und eines belüfteten Fettabscheiders) umgesetzt, die zu einer Verbesserung der Gesamtsituation geführt haben. Die Druckentwässerungsanlage entspricht den Regeln der Technik.

Weitere Optimierungsschritte, wie der Einbau von Geruchsfiltern und hydraulische Anpassungsmaßnahmen, sind vorgesehen.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch: Städtischen Haushalt <input type="checkbox"/> Investitionspauschale <input type="checkbox"/>	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Sachstand:

Das Anliegen der Anwohner wurde vom Tiefbauamt umgehend aufgegriffen. Zum einen wurden Schwefelwasserstoffmessungen am Übergabeschacht, private öffentliche Leitung, durchgeführt und zum anderen machten sich Fachleute des Tiefbauamtes im Rahmen eines Ortstermins ein eingehendes Bild von der Gesamtanlage.

Auf dieser Basis wurde ein Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Gesamtsituation erstellt.

Kernpunkte dabei waren die Taktung und Verkürzung der Pumpintervalle, um die Standzeiten des Abwassers im Vorlagebehälter deutlich zu verkürzen. Dazu wurde eine Zeitschaltuhr eingebaut.

Weiterhin forderte das Tiefbauamt den Einbau eines Fettabscheiders bei der Gaststätte.

Nach intensiven Gesprächen mit dem Vereinsvorstand ist es gelungen, diese beiden Maßnahmen umzusetzen.

Begleitend zu diesen zwei Schritten wurden weiterhin Online-Messungen an der Schachtsohle, d. h. direkt am Austrittspunkt, durchgeführt. Inzwischen zeigt sich eine sehr deutliche Reduzierung der Schwefelwasserstoffkonzentration (H_2S).

Die nunmehr gemessenen Werte von 30 - ca. 70 ppm H_2S direkt beim Pumpstoß an der Schachtsohle, d. h. am ungünstigsten Punkt, entsprechen den üblichen Werten an Übergabepunkten von Druckentwässerungsanlagen.

Der angesprochene MAK-Wert (Maximale Arbeitsplatz-Konzentration) von 10 ppm H_2S ist ein Wert, der aussagt, dass kein Gesundheitsschaden zu befürchten ist, auch wenn man dieser Konzentration in der Regel 8 Stunden täglich in Innenräumen ausgesetzt ist. Deshalb kann dieser Wert im vorliegenden Fall nur zur Orientierung dienen.

Die Geruchsstoffe treten hier über die Schächte und Öffnungen in die Atmosphäre aus und verdünnen sich stark.

Um eine weitere Verbesserung zu erzielen, hat das Tiefbauamt die Schachtöffnungen im Austrittsbereich verschlossen.

Aufgrund der erneuten Beschwerden werden aktuell noch weitergehende Modifikationen überlegt.

Es ist beabsichtigt, die Schachtgeometrie am Übergabepunkt hydraulisch günstiger zu gestalten, um eine Verwirbelung und damit ein Ausgasen der Geruchsstoffe weitgehend zu vermeiden. Außerdem werden die Schächte in diesem Bereich zusätzlich mit Geruchsfiltern ausgestattet, um die Abluft gezielt zu behandeln. Es wird erwartet, dass mit diesen Maßnahmen nochmals eine spürbare Verbesserung erreicht wird.

Insgesamt ist festzuhalten, dass durch die Umsetzung der dargestellten Schritte eine deutliche Reduzierung der H_2S -Konzentration erreicht wurde und die Anlage den Regeln der Technik entspricht.

Die Geruchsprobleme wurden nach den Angaben der Anwohner insbesondere in den heißen Sommerwochen festgestellt, wenn wenig Luftbewegung und -austausch stattfindet und die Fenster nachts geöffnet sind.

Bei allen Anstrengungen wird es auch zukünftig nicht möglich sein, Geruchsbeeinträchtigungen im Austrittsbereich von Druckentwässerungsanlagen vollständig zu vermeiden.

Abschließend ist noch anzumerken, dass ein Beschwerdeführer in seinem Schreiben schildert, aufgrund der Sogwirkung der Anlage wurden die Siphone in den Häusern leergezogen. Bei der Anlage handelt es sich jedoch um eine Druckentwässerung, die mit Überdruck und nicht mit Unterdruck betrieben wird. Ein Leerziehen der Siphone und damit ein ungehinder-tes Austreten von Gerüchen aufgrund von Unterdruck deuten darauf hin, dass in der Haus-installation etwas nicht in Ordnung ist und die Entlüftung nicht richtig funktioniert.

Dieses Problem steht eindeutig nicht in Zusammenhang mit der Druckentwässerungsanlage.

Es wird daher empfohlen, eine Inspektion der Hausentwässerungsanlage durchzuführen. Das Tiefbauamt steht hierfür gerne beratend zur Verfügung.